Letzte Kolumne 2019

 Alles hat ein Ende, nur die Wurst…

 Liebe Leserinnen und Leser und andere!

Lange genug haben Sie meine Schreibversuche ertragen müssen, mit insgesamt 30 Kolumnen habe ich über zweieinhalb Jahre versucht, Sie bei (Lese)Laune zu halten, aber jetzt am Ende von 2019 ist endgültig Schluss. Sie werden fragen warum, und es hoffentlich bedauern, aber ich möchte mich im hohen Alter tatsächlich noch ein paar anderen hoch interessanten und spannenden Dingen widmen.

Und deshalb wollte ich lediglich untertänigst bemerken, welcher Anlass mich bewog, nach zweieinhalb Jahren die spitze Feder ad acta zu legen, und dass es um Gottes Willen weder am Herausgeber und schon gar nicht an Ihnen lag.

Es hat mir nämlich ehrlicherweise bei all der Arbeit doch vor allem sehr viel Spaß gemacht Ihnen zu schreiben, und ich bin STADT & LAND zu großem Dank verpflichtet, dass ich immer am ersten Wochenende eines jeden Monats Sie mit meinen rhetorischen Ergüssen langweilen durfte.

Aber wie heißt es so schön, man muss im Alter Prioritäten setzen. Alles auf ein-mal oder nebenher geht schon lange nicht mehr: Eine gewisse Hierarchie im Tagesablauf, Konzentration auf einige wenige Dinge, die aber mit vollem Ein-satz.

Und vor allem schnell, sonst hat man es schon wieder vergessen: Was wollte ich jetzt eigentlich im Keller? Wie heißt die Geheimzahl am Geldautomaten, oder die PIN vom Handy? Hab` ich die Wohnung abgeschlossen? Das Kurzzeit-gedächtnis scheint auf deiner Festplatte gelöscht.

Namen werden zu Schall und Rauch, man kann sich kaum noch etwas merken. Die Zettelwirtschaft dominiert. Man braucht schon einen Zettel auf dem steht, wo die anderen Zettel sind. Auch das Tempo lässt nach, alles braucht mehr Zeit.

Im alten Rom war die gemächliche, langsame Bewegung ein Zeichen von Frei-heit. Wer rannte war ein Sklave. Heute sind wir Sklaven unserer eigenen Hektik.

Aber es nimmt dafür auch einiges zu, beispielsweise die Schreckhaftigkeit, insbesondere beim Lesen von Todesanzeigen. Auch die Lust, Krankheiten zu beschreiben, wächst mit jedem Jahr.

Jetzt aber Schluss damit! Weihnachten steht vor der Tür, das Fest der Freunde, Freude und auch Geschenke. Ich schenke Ihnen in Zukunft Ruhe vor mir.

Um Herzensangelegenheiten mit vollem Einsatz zu machen, müssen andere Dinge weichen. Meine Kolumne lag mir am Herzen und nicht schwer im Magen, wenngleich der Abgabetermin so um den 25. eines Monats immer viel schneller da war, als angenommen. Worüber schreibe ich dieses Mal? Was war zum sel-ben Zeitpunkt der letzten Jahre ein Thema? Dezember 2017 hieß der Titel „Alle Jahre wieder…“ und 2018 zum gleichen Zeitpunkt „Heuer schenk mer uns ämal nix“. Also bitte keine Wiederholung.

Deshalb die Gedanken vor dem Einschlafen noch kurz notieren, um sie am nächsten Morgen als ausgemachten Blödsinn wieder zu verwerfen. Oder aber aus Faulheit nicht aufgestanden, dafür am nächsten Morgen prompt glattweg vergessen.

Zweieinhalb Jahre sind eine durchaus respektable und lange Zeit. Ich finde, es reicht. Ich danke Ihnen allen für ihre Treue, das häufige Feedback in den unge-wöhnlichsten Momenten, aber auch die Vielzahl der Mails mit Anregungen, oder auch kritischen Anmerkungen gaben mir die Gewissheit, so ganz daneben lag ich anscheinend nicht. Und wenn Sie hin und wieder geschmunzelt haben, fasse ich das als großes Kompliment auf.

Das neue Jahr steht schon wieder an mit all seinen großen Herausforderungen. Das Begrüßungsfeuerwerk für 2020 mit Böller, Silvesterkracher und Leuchtra-keten könnte bald der Vergangenheit angehören, weil der Feinstaub einem halben Jahr Autoverkehr gleichen soll. Solche Infos sind sicher wichtig, aber ich weiß oft nicht, wem und woran ich glauben soll. Irgendwie vergeht einem so ein wenig die Lust. Alles was Spaß macht, geht anscheinend nicht mehr.

Ich denke bloß an die imposanten blinkenden Lichterketten, um oder auf den Häusern. Da kramt manch Einer alte Flakscheinwerfer hervor, um dem Nach-barn zu zeigen, was eine Harke ist. Ganze Straßenzüge gleichen einer Lande-bahn. Der Leuchtkampf ist eröffnet. Passt das überhaupt noch in die heutige Zeit? Egal! Wahrscheinlich gehen dafür woanders die Lichter komplett aus. Dann müssen halt wieder ein paar Braunkohlekraftwerke in Betrieb genommen werden, um den plötzlich explosionsartig ansteigenden Strombedarf zu decken. Macht nix, Hauptsache es kommt Glanz in die Hütte.

Wie dem auch sei! Lassen Sie sich die Freude an Weihnachten, Silvester und überhaupt am Leben nicht nehmen, wir haben nämlich nur zwei.

Und das zweite beginnt, wenn dir bewusst wird, dass du nur eins hast.

Bleiben Sie mir also trotzdem gewogen, es war für mich eine schöne Zeit und hoffentlich für Sie irgendwie auch.

Arrividerci, good-bye, ciao, servus und ade! Machen Sie`s gut.

 Viel Glück im neuen Jahr wünscht Ihnen

 Ihr Wolfgang Reichmann